Ich hatte den Falter bisher nur aus der Gegend von Misdroy und den Umgebungen des Vietziger Sees auf der Insel Wollin; ein Thierchen aber, welches ich im vorigen Sommer durch Herrn Christoph aus Sarepta erhielt und, trotzdem es etwas kleiner als die hiesigen Exemplare ist, doch ohne Bedenken zu Woliniana ziehe, so wie die oben citirte Mann'sche Notiz scheinen für eine weite geographische Verbreitung des Thierchens zu sprechen.

Ueber Oecophora devotella Heyd.

von

Dr. Ottmar Hofmann.

Im Herbste 1865 sammelte mein Bruder Ernst Hofmann zu Oberaudorf im Innthale an der Tyroler Grenze verschiedene von Tineenraupen besetzte Umbelliferensamen, namentlich von Angelica sylvestris und Heracleum spondylium.

Aus diesen Doldensamen entwickelten sich nun im Juni und Juli des folgenden Jahres mehrere Oecophora fulvigutella Z. und eine zweite Species, welche von Herrn Dr. Herrich-Schäffer für eine neue Tinagma, neben profugellum Stt. gehörig, gehalten wurde, in der wir jedoch später die Heydensche Oec. devotella (Stett. ent. Z. 1863 p. 107) zu erkennen glaubten, was sich denn auch jetzt nach Vergleichung mit einem Exemplar der devotella aus Heyden's Sammlung wirklich bestätigt hat.

Die genaue Untersuchung des Rippenbaues dieser devotella hat nun ergeben, dass dieselbe weder in das Genus Oecophora Z. (Lampros Tr.), cfr. HS. Bd. V p. 37, noch in das Genus Tinagma Z., cfr. HS Bd. V p. 13, passt, und dass ferner diese beiden Genera in ihrer jetzigen Ausdehnung nicht fortbestehen können.

Devotella hat nämlich genau denselben Rippenbau wie die Gattung Calotrypis H. (Chauliodus Tr.), und auch Tin dentellum und profugellum sowie Oecoph. fulviguttella stimmen mit demselben vollkommen überein. Dentellum, welches auch noch mit den vorstehenden Schuppenbüscheln am Innenrande der Vorderflügel versehen ist, lässt sich daher in die Gattung Calotrypis (Chauliodus) ganz gut einreihen, was auch Herr Dr. Herrich-Schäffer schon früher richtig bemerkt hat: anders aber ist es mit profugellum, devotella und fulvi-

guttella, welche einen vollkommen glatten Innenrand der Vorderflügel besitzen, also das am meisten in die Augen fallende Kennzeichen der Gattung Calotrypis (Chauliodus) entbehren. Diese drei Arten sind vielmehr, wie zuerst Herr von Heinemann in brieflicher Mittheilung an uns angegeben hat, in eine neue Gattung zu vereinigen, für welche ich zur Erinnerung an den um die Microlepidopterologie so hoch verdienten Herrn von Heyden den Namen „Heydenia" vorschlage, und welche sich folgendermassen charakterisiren würde:

Mittelkleine, meist dunkel gefärbte Schaben mit ziemlich breiten Vorderflügeln mit gerader Spitze, ohne Theilungs- und Endlinie der Franzen. Innenrand derselben gerade, ohne vorstehende Schuppenbüschel. Hinterflügel ziemlich breit mit scharfer Spitze. Kopf anliegend beschuppt, Stirne convex; unter jeder Fühlerwurzel ein Haarpinsel. Fühlerglieder seitlich mit scharfen Ecken vorspringend, unten dicht, aber kurz bewimpert. Palpen von der Länge des Kopfes, sehr schwach sichelförmig gekrümmt, anliegend beschuppt, Glied 3 fast gleich lang mit 2, doch dünner und spitz zulaufend. Zunge lang, vorn gerollt. Nebenaugen fehlen.

Vorderschienen so lang wie die Schenkel, mit borstigen Haaren besetzt. Hinterschienen mit langen Borsten besetzt; Mittelsporen vor der Mitte, der innere derselben nicht bis ans Ende der Schienen reichend.

Vorderflügel mit zwölf gesonderten Rippen. 1 b am Saume deutlich; 11 bei $^2/_3$ der Flügellänge entspringend, 12 bis zur Mitte. 7 und 8 entspringen nahe beisammen oder aus einem Punkte oder aus einem Stiel (fulviguttella) und fassen die Flügelspitze zwischen sich. 7 mündet in den Saum, 8 in den Vorderrand.

Hinterflügel mit acht gesonderten Rippen. 6 setzt sich als schwache Theilungslinie in die Mittelzelle fort. 8 geht bis $^3/_4$ der Flügellänge; 2, 3 und 4 entspringen in ziemlich gleichen Entfernungen aus der hintern Mittelrippe.

Die Raupen der drei Species leben in den Samen der Umbelliferen.

Ob nicht noch ein oder das andere Thier aus den Gattungen Tinagma und Oecophora (Lampros) in diese neue Gattung gesetzt werden muss, bleibt weiteren Forschungen vorbehalten. Oec. statariella Heyd. möchte ich schon jetzt für dazu gehörig halten.